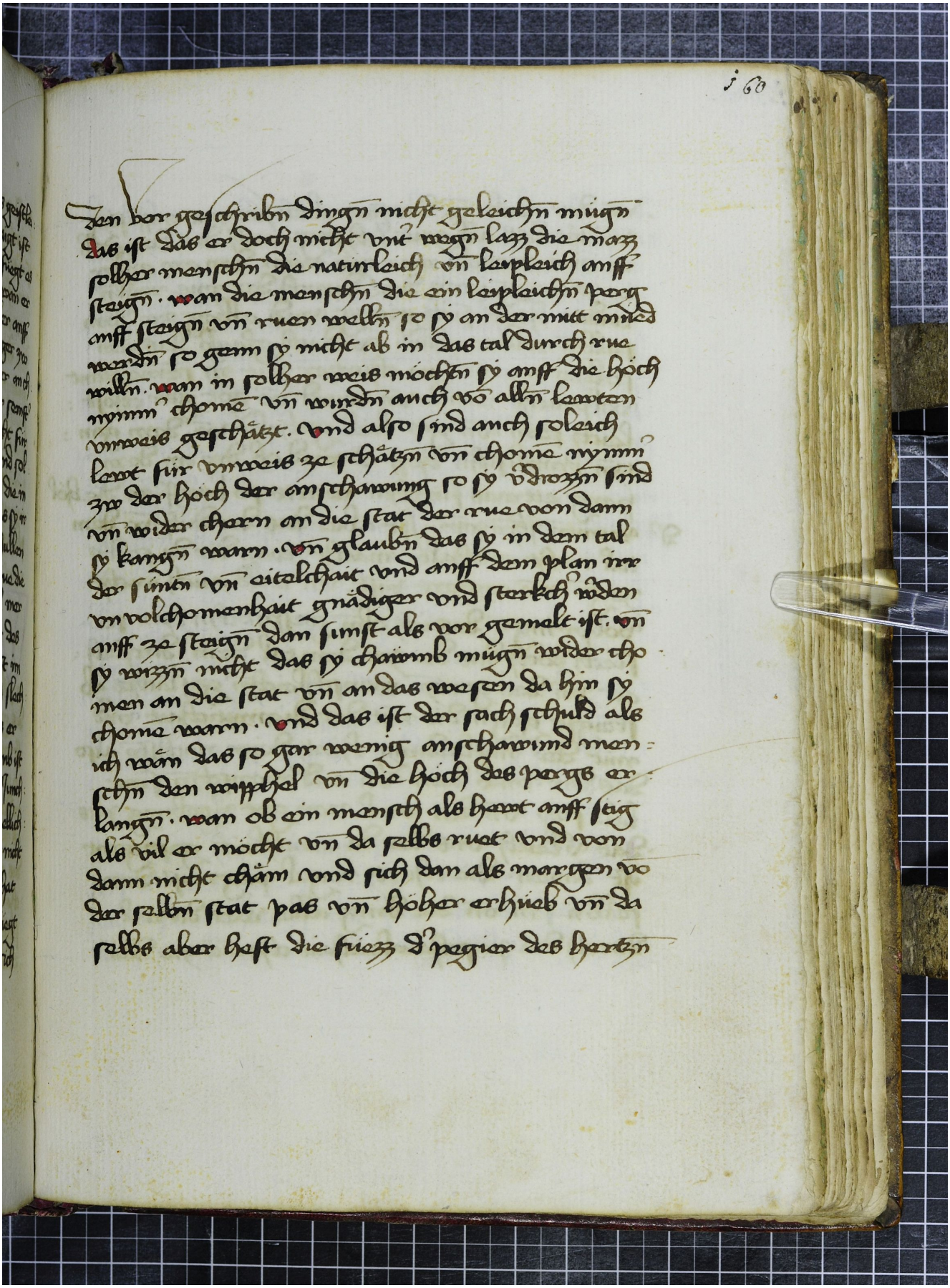
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



den vor geschribn dingn nicht geleichn mügn
das ist das er doch nicht vnt wegn lazz die mazz
sollher menschn die natirleich vn leipleich auff
steign. wan die menschn die ein leipleichn perg
auff steign vn ruen wellen so sy an der mitt mied
werdn so gern sy nicht ab in das tal durch rue
willn. wan in sollher weis möchten sy auff die höch
nimm chome vn wirdn auch vo allen lewten
vnweis geschätzt. vnd also sind auch soleich
leut fir vnweis ze schätzn vn chome nymm
zw der höch der anschawung so sy vdrozzn sind
vn wider chern an die stat der rue von dann
sy kamen warn. vn glaubn das sy in dem tal
der sinn vn eitelchait vnd auff dem plan irr
vn volchomenhait gnädiger vnd sterkch wäre
auff ze steign dan sunst als vor gemalt ist. vn
sy wizzn nicht das sy chaiumb mügn wider cho
men an die stat vn an das wesen da hin sy
chome warn. vnd das ist der sach schuld als
ich wän das so gar wenig anschawind men
schn den wippfel vn die höch des pergs er
langen. wan ob ein mensch als hert auff steig
als vil er möchte vn da selbs ruet vnd von
dann nicht chäm vnd sich dan als morgen vo
der selben stat pas vn höher erhüeb vn da
selbs aber hest die fuezz d' pegier des hertzn